

BAUMEISTER AUF DEM VORMARSCH



Dachse sind sehr soziale Tiere, sie leben im Familienverband mit den Jungtieren aus dem aktuellen und dem vorigen Jahr.

FOTO: STEFAN MÜLLER/
NATURBEOBACHTUNG.AT

Dachsbau sind weit verzweigt und werden ständig erweitert.

FOTO: JOHANNA STEINBERGER/
NATURBEOBACHTUNG.AT

Meister Grimbart, wie der Dachs (*Meles meles*) in der Fabel genannt wird, führt als nachtaktiver Allesfresser in den Städten ein gutes Leben. Gärten und Parks bieten ihm vielfältige Nahrung und auch seinen Bau kann er dort anlegen – oft zum Ärger der Menschen.

Der Dachs ist der größte heimische Marder. Damit hat er kaum natürliche Feinde, lediglich Großkarnivoren wie Bär, Wolf und Luchs könnten ihm gefährlich werden. Weil er aber ziemlich kurzsichtig ist und auch keine Angst vor Autos hat, kommt er oft buchstäblich unter die Räder. Tote Dachse am Straßenrand zeigen dann, dass die Tiere mit den auffallenden Streifen im Gesicht ganz in unserer Nähe zu Hause sind. Lebendig sieht man sie jedoch nur sehr selten.

In den Städten nutzen Dachse das umfangreiche Nahrungsangebot: Müll wird dabei ebenso inspiziert wie Vogelhäuser, und offene Komposthäufen sind eine verlockend ge-

deckte Tafel für Dachse. Doch daneben bleiben die Wildtiere ihrem ursprünglichen Lebensstil treu und suchen in der Erde nach Würmern, Käferlarven, Schnecken und sonstigen Kleintieren. Dabei passiert es immer wieder, dass Parks umgegraben und Gärten verwüstet werden.

WO SICH DACHS UND FUCHS „GUTE NACHT“ SAGEN

Auch seine Leidenschaft für weit verzweigte Baue treibt menschliche Stadtbewohner oft zur Verzweiflung. Seine „Räume“ im Bau werden penibel sauber gehalten, auch Essensreste lässt er hier nicht liegen. Für eine gute Durchlüftung legt er zahlreiche Ausgänge an und auch die

Latrine ist draußen. Dafür gräbt er zwischen den Eingängen extra Löcher in die Erde. Für diese umfangreichen Baue unterhöhlt er sogar Gartenhütten und Wintergärten.

Ist der Dachs ausgezogen, wird der Bau häufig von Füchsen bezogen. Es kommt aber auch vor, dass beide Arten gleichzeitig in dem weit verzweigten System wohnen. Die weniger reinlichen Füchse werden von den Dachsen, die eine sehr feine Nase besitzen, in gebührendem Abstand im Bau geduldet.

Dachse fühlen sich in den Städten jedenfalls wohl. So hat sich ihre Zahl beispielsweise einer Schweizer Studie zufolge in Zürich in den letzten 20 Jahren sogar verdoppelt. >DB<



Offene Komposthäufen sind für Dachse ein gedeckter Tisch.

FOTOS: WALTER S./
NATURBEOBACHTUNG.AT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [2021_3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Baumeister auf dem Vormarsch 24](#)